



HILFSWERK

Schulsozialarbeit

Fachlicher Tätigkeitsbericht

SCHULJAHR 2024/25

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
SCHULSOZIALARBEIT – WAS IST DAS?	4
Unser Team im Schuljahr 2024/25	5
Unsere Schulen im Industrieviertel.....	6
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Himberg	6
Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Himberg	9
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gramatneusiedl.....	12
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck/Leitha 1	15
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck/Leitha 2	18
Unsere Schulen im Waldviertel.....	21
Schulsozialarbeit an der Sport-Mittelschule Gars am Kamp	21
Schulsozialarbeit an der NÖ Musik-Mittelschule Eggenburg	24
Schulsozialarbeit an der Volks- & Mittelschule Kautzen.....	27
Schulsozialarbeit an der Volksschule & ASO Groß Siegharts	30
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Groß Siegharts.....	33
Schulsozialarbeit an der Volksschule Horn.....	36
Schulsozialarbeit an der NÖ Mittelschule Horn.....	39
Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Horn.....	42
Schulsozialarbeit an der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig	45
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gföhl	48
Schulsozialarbeit an der Volksschule Groß Gerungs	51
Schulsozialarbeit an der Mittelschule Groß Gerungs.....	54
Schulsozialarbeit an der Volksschule Gmünd	57
Schulsozialarbeit an der Mittelschule 1 Gmünd.....	60
Schulsozialarbeit an der Mittelschule für Musik und Ökologie Gmünd.....	63
Schulsozialarbeit an der Kleingruppenschule Gmünd	66
Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Gmünd.....	69
Schulsozialarbeit an der Volksschule Gastern.....	72
SCHULSOZIALARBEIT AN DEN LANDESBERUFSSCHULEN IM WALDVIERTEL	75
Unsere Landesberufsschulen im Einzelnen	80
Landesberufsschule Langenlois.....	80
Landesberufsschule Eggenburg.....	82
Landesberufsschule Geras und Hollabrunn.....	83
Landesberufsschule Schrems.....	84

EINLEITUNG

Schulsozialarbeit zählt seit dem Schuljahr 2009/2010 zu einem wichtigen Angebot der Abteilung *Kinder, Jugend und Familie* im Hilfswerk Niederösterreich, zu Beginn an Neuen Mittelschulen. Ab dem Schuljahr 2011/2012 erfolgte dann der stufenweise Ausbau der Schulsozialarbeit an den vier Landesberufsschulen im Waldviertel. Mit dem Schuljahr 2023/2024 erfolgte seitens der Landesregierung NÖ in Kooperation mit dem ÖZPGS ein weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit, den das Hilfswerk NÖ unterstützt hat.

Somit wurden abgelaufenen Schuljahr 2024/2025 insgesamt **27 Schulen** mit Schulsozialarbeit versorgt, dabei wurden **3955 Beratungsgespräche** geführt, was einer 40% Steigerung zum Vorjahr entspricht, obwohl das Vorjahr bereits als Rekordjahr bezeichnet werden konnte, bei einem Zuwachs von sechs betreuten Schulen.

Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, das Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung verschiedenster Herausforderungen persönlicher, familiärer oder schulischer Art unterstützt. Durch qualifiziertes Fachpersonal wird professionelle Beratungstätigkeit direkt an den Schulen angeboten – freiwillig, kostenlos und vertraulich. Dabei werden die individuellen Kompetenzen der Schüler*innen gefördert, um so ihre soziale, psychische und schulische Situation zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper und den Direktor*innen werden auch Workshops für einzelne Klassen maßgeschneidert vorbereitet und durchgeführt.

Diese gute Kooperation zwischen Lehrer*innen – Direktor*innen – Schulsozialarbeiter*innen ermöglicht auch in herausfordernden Zeiten, dass viele Schüler*innen durch die Schulsozialarbeit erreicht werden können, zahlreiche wichtige Beratungen stattfinden und der oder die eine oder andere wieder „ins Boot geholt“ werden kann.

Der fachliche Tätigkeitsbericht gibt zum Ende des Schuljahres einen Leistungsüberblick über die Schulsozialarbeit im Hilfswerk Niederösterreich. Dargestellt werden allgemeine Grundlagen der Schulsozialarbeit, die Entwicklung der Schulsozialarbeit im Hilfswerk Niederösterreich und die Tätigkeit in jenen 27 Schulen, die im Schuljahr 2024/2025 vom Hilfswerk Niederösterreich mit Schulsozialarbeit versorgt wurden.

Schulsozialarbeit – Was ist das?

Schulsozialarbeit ist ein regelmäßiges Beratungsangebot, das auf längere Sicht direkt in den Schulalltag integriert ist und auf leicht zugängliche Weise Schüler*innen den Zugang zu Unterstützung, Beratung und Betreuung bei schulischen, persönlichen und sozialen Problemen ermöglicht. Darüber hinaus wird von den Schulsozialarbeiter*innen mit all jenen Personen zusammengearbeitet, die für eine ganzheitliche Beratung und Begleitung der Schüler*innen wichtig sind (Lehrer*innen, Direktor*innen, Eltern, Kolleg*innen im psychosozialen Feld etc.). Diese Zusammenarbeit schließt gegebenenfalls auch andere im psychosozialen Feld tätigen Fachkräfte im Zuge von Begleitung zu Ämtern und Behörden, Weitervermittlung oder Vernetzungstätigkeit ein.

Schulsozialarbeit wird ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal (Absolvent*innen von Sozialakademien bzw. Fachhochschulen für Soziale Arbeit) durchgeführt.

Inhaltlich bietet die Schulsozialarbeit eine breite Palette von Hilfsmöglichkeiten für die betroffenen Personen:

- Psychosoziale Einzelberatung und Begleitung von Schüler*innen
- Klassen- und Gruppengespräche
- Konfliktregelung
- Krisenintervention
- Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen (z.B.: Familienberatungsstellen, Suchtberatungsstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Psychotherapeut*innen, Krisenzentrum etc.)
- Begleitung zu anderen Einrichtungen, Ämtern und Behörden
- Workshops und Projekte in der Klasse: z.B. zum Thema Suchtprävention, bei Konflikten in der Klassengemeinschaft, zu aktuellen Themen
- Elternarbeit: Einbeziehung in eine kindzentrierte Beratung, Teilnahme an Eltern-abenden, Konfliktregelung, Infos und Weitervermittlung an Beratungseinrichtungen
- Info- und Beratungsgespräche mit Lehrer*innen (z.B. bei Konflikten in der Klasse)
- Vernetzung: zum Träger der Kinder- und Jugendhilfe und zu relevanten Institutionen, Einrichtungen und Vereinen; Teilnahme an Vernetzungstreffen; Informationsbereitstellung und Ressourcenbündelung, nach Maßgabe Aufbau eines Netzwerkes für die Schüler*innen und die Schule

Unser Team im Schuljahr 2024/25



Gabriele Wimmer-Zillich, Sarah Meisl, Sandra Graf, Ulrike Artner, Michaela Unterberger, Gudrun Schmid, Daniela Gluderer, Lisa Redl, Wolfgang Rydlo, Klara Gutmann (von links nach rechts)



Michaela Unterberger, MA

Leitung des Angebotsbereichs Schulsozialarbeit

Unsere Schulen im Industrieviertel

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE HIMBERG



An der Mittelschule Himberg wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

216 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Himberg im Überblick

188 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

207 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

139 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

21 Gespräche mit der Direktorin

17 Eltern-Beratungen

8 Workshops und Beratungen mit ganzen
Klassen zu folgenden Themen:

- Klassengemeinschaft
- Schulsozialarbeit-was ist das?

A large yellow circle with a double-line border. Inside the circle, the number '94' is written in a large, bold, black font. Below the number, the text 'Schüler*innen in der Beratung' is written in a smaller, bold, black font.

94
**Schüler*innen
in der Beratung**

Schulische Konflikte, Familiäre Probleme, psychische Gesundheit, sowie die Themen Beziehung und Liebe waren heuer die **häufigsten Beratungsthemen**.

Konfliktmediationen, Elternberatungen, Vernetzung mit Behörden und Einrichtungen waren wichtige Bestandteile der Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr.

Rückblick und Ausblick

Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und der Mittelschule Himberg hat bereits eine langjährige Tradition. Daher ist das Angebot der Schulsozialarbeit schon gut etabliert; das lässt sich zum Beispiel daran erkennen, dass viele Schüler*innen eigenständig die Beratung aufsuchen, aber auch von Seiten des Lehrkörpers die Schulsozialarbeit gerne hinzugezogen wird. In diesem Schuljahr konnten, wie auch bereits im Vorjahr, besonders viele Beratungsgespräche stattfinden.

Die Beratungsthemen umfassten auch heuer wieder ein breites Spektrum; besonders stark vertreten waren die Bereiche: Klassengemeinschaft und schulische Konflikte, familiäre Themen verschiedenster Art und der weitgefaste Bereich „Psychische Gesundheit“.

Den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Himberg machten in diesem Schuljahr ganz klar die Beratungen wie auch die informellere Beziehungsarbeit aus. Ein wichtiges Merkmal der Schulsozialarbeit ist die Niederschwelligkeit, weshalb die Schulsozialarbeiterin auch in den Pausen präsent ist, wo es immer Zeit zum Plaudern gibt. Aber auch die Kennenlernworkshops mit den ersten Klassen haben bereits Tradition. Hier geht es vor allem darum, die Schulsozialarbeiterin kennenzulernen und eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Angebot nutzbar ist. Außerdem hat hier das gegenseitige Kennenlernen der Klassenkolleg*innen seinen Platz.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Direktorin Simone Specht und ihrem gesamten Team für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das uns nun schon seit langem entgegengebracht wird! Außerdem danken wir der Gemeinde Himberg wie auch dem Land Niederösterreich für das Bereitstellen der nötigen Fördermittel, denn nur so kann den Schüler*innen Beratung und Unterstützung in professioneller Qualität geboten werden!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER POLYTECHNISCHEN SCHULE HIMBERG



An der Polytechnischen Schule Himberg wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

128 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der PTS Himberg im Überblick

111 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

130 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

107 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

24 Gespräche mit dem Direktor

15 Eltern-Beratungen

6 Klassen-Gespräche und Workshops zu den
Themen Schulsozialarbeit und
Klassengemeinschaft



Konflikte in der Schule/Klassengemeinschaft, Probleme in der Familie, sowie das große Thema Psychische Gesundheit waren die häufigsten Beratungsthemen.

Fallbezogene Vernetzung mit Behörden und Einrichtungen, sowie die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen und Projekten vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Durch den jährlichen Wechsel der Schüler*innen ist es an Polytechnischen Schulen besonders wichtig, das Angebot der Schulsozialarbeit in allen Klassen ausführlich vorzustellen. Noch wichtiger ist jedoch das persönliche Kennenlernen der Schulsozialarbeiterin, um die Hemmschwelle, Beratung in Anspruch zu nehmen, zu verringern. Dies findet jährlich zu Schulbeginn durch Workshops in den Klassen statt.

Suchtpräventions- Workshops wurden auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit der „Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich“ durchgeführt. Außerdem bot die Schule gemeinsam mit der Fachstelle einen Elternabend an, um auch den Eltern die Möglichkeit zu geben, Fragen zum Thema Suchtprävention zu stellen und Neues zu erfahren.

Das Thema „Psychische Gesundheit“ wurde durch das Workshop-Format „Verrückt, na und?“ behandelt, welches der Verein PSZ in allen Klassen durchführte.

Auch in den Einzelberatungen spiegelte sich die Relevanz obengenannter Themen wider: am häufigsten ging es um die Themenkreise: Familie, schulische Konflikte und psychische Gesundheit. Altersspezifisch für die Zielgruppe der PTS-Schüler*innen fanden auch die Bereiche „Zukunftsperspektiven“ und „Partnerschaft/Sexualität“ in Einzelgesprächen ihren Platz.

Die Zusammenarbeit mit der PTS Himberg wurde im Schuljahr 2015/16 als Projekt begonnen und steht mittlerweile auf sehr stabilen Beinen. Von Seiten der Schule wird der Schulsozialarbeit an der PTS ein hoher Stellenwert eingeräumt und diese wird als wichtiger Teil der Angebotspalette der PTS gesehen und wertgeschätzt. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Direktor Hannes Hofer und seinem Team für die angenehme Zusammenarbeit auch in diesem Schuljahr! Besonders danken wir dem Land Niederösterreich wie auch der Schulgemeinde für das Bereitstellen der nötigen Fördermittel, denn nur so kann den Schüler*innen Beratung und Unterstützung in professioneller Qualität geboten werden!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GRAMATNEUSIEDL



An der Mittelschule Gramatneusiedl wurden im Schuljahr 2024/2025

insgesamt **171 Schülerinnen und Schüler** unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Gramatneusiedl im Überblick

102 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

163 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

85 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

13 Gespräche mit dem
Direktor

14 Beratungsgespräche
mit Eltern

10 Klassen-Gespräche und Workshops
zu den Themen Schulsozialarbeit und
Klassengemeinschaft



Konflikte in der Schule, Probleme in der Familie, und Beziehungen/Liebe waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, Kontakt mit Behörden und Einrichtungen, sowie Elternberatungen vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

In der Mittelschule Gramatneusiedl wurde die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2018/19 implementiert. Mittlerweile ist sie ein fixer Bestandteil des Schulalltages und wird vom Schulteam geschätzt, sowie von den Schüler*innen gern angenommen.

Die Kennenlernworkshops mit den ersten Klassen haben bereits Tradition. Hier geht es vor allem darum, die Schulsozialarbeiterin kennenzulernen und eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Angebot nutzbar ist. Außerdem hat auch das gegenseitige Kennenlernen der Klassenkolleg*innen seinen Platz in diesen Workshops.

Den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit machten in diesem Schuljahr ganz klar die Beratungen wie auch die informelleren Pausengespräche, die Beziehungsarbeit, aus. Hier waren heuer die vorrangigen Themen: der Umgang miteinander in der Klasse, familiäre Schwierigkeiten, sowie ein Herantasten an den Bereich Beziehungen, Verliebtsein und Liebe.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Direktor Sommer und dem Lehrer*innen-Team für die gute Zusammenarbeit sowie auch für das Vertrauen, das der Schulsozialarbeit entgegengebracht wird! Außerdem danken wir der Gemeinde Gramatneusiedl und dem Land Niederösterreich für die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Gramatneusiedl.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE BRUCK/LEITHA 1



An der Mittelschule Bruck/Leitha 1 wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

207 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Bruck/Leitha 1 im Überblick

101 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

132 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

103 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

16 Gespräche mit dem Direktor

18 Eltern-Beratungen

9 Klassengespräche und Workshops zu den Themen
Schulsozialarbeit und Klassengemeinschaft

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 52 and the text 'Schüler*innen in der Beratung' in bold black font.

52
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte in der Schule, Probleme in der Familie, sowie psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit Behörden und Einrichtungen, Konfliktmediation und Elternberatung rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

An der Mittelschule Bruck an der Leitha 1 konnte die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2019/20 als Pilotprojekt gestartet werden. Mittlerweile ist die Schulsozialarbeit bereits 5 Schuljahre lang fixer Bestandteil des Angebots an der Schule und wird als Unterstützung wertgeschätzt.

Auch heuer wieder wurden Kennenlern-Workshops in den ersten Klassen durchgeführt, um die Kinder über das Angebot „Schulsozialarbeit“ zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, einander, sowie die Schulsozialarbeiterin besser kennenzulernen.

Das Herzstück der Schulsozialarbeit sind die Beratungsgespräche; aber auch die informelleren, oft kürzeren Kontakte während der Pausen, dank derer die sogenannte Niederschwelligkeit erst gewährleistet werden kann.

Die Themenbereiche, um die es heuer in den Beratungsgesprächen vorrangig ging, waren: Konflikte in der Klasse, Familie, sowie der große Bereich der psychischen Gesundheit.

Wir danken Herrn Direktor Gernot Ehlers und seinem Team ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und für das Vertrauen, dass der Schulsozialarbeit auch heuer wieder entgegengebracht wurde. Außerdem danken wir der Gemeinde Bruck an der Leitha sowie dem Land Niederösterreich für die Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Mittelschule Bruck an der Leitha 1. Nur dadurch ist professionelle und qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung für die Schüler*innen möglich!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE BRUCK/LEITHA 2



An der Mittelschule Bruck/Leitha 2 wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

235 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Bruck/Leitha 2 im Überblick

138 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

134 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

145 Kontakt- und Beratungsgespräche mit Lehrkräften

23 Gespräche mit der Direktion

1 Kennenlern-Workshop

1 Workshop zum Thema Mobbing

47 Beratungsgespräche mit Erziehungsberechtigten



Probleme in der Familie, Konflikte in der Klasse und Psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit verschiedenen Einrichtungen, Elterngespräche und vieles mehr rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

So wie in den vorangegangenen Schuljahren gab es zu Schulbeginn eine Vorstellungsrunde in jeder Klasse, um die Schulsozialarbeit bei allen Schülerinnen und Schülern wieder in Erinnerung zu rufen. Besonders in den ersten Klassen wurde das Angebot der Schulsozialarbeit genau erklärt.

Den Schwerpunkt der Sozialarbeit bilden die Beratungen. Die Beziehungsarbeit durch die informellen Pausengespräche erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Beratung.

In den Beratungsgesprächen waren folgende Themenbereiche heuer vorrangig:

Konflikte in der Klasse, Probleme in der Familie, Beziehungsprobleme sowie der große Bereich der psychischen Gesundheit.

Ein weiterer wichtiger Teil der Schulsozialarbeit, der dieses Schuljahr abgedeckt wurde, ist die bedarfsorientierte Empfehlung und Vermittlung von spezialisierten Einrichtungen wie Beratungsstellen, Psycholog*innen/psychologischer Diagnostik, Therapeut*innen, sowie gegebenenfalls die Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Kinder- und Jugendhilfe.

Im kommenden Schuljahr soll das Workshop-Angebot ausgebaut werden.

Ende Dezember 2024 verließ Frau Direktorin Eva Maria Brauner die Schule und es wurde die Schulleitung von Herrn Erwin Martinetz übernommen.

Wir bedanken uns bei der scheidenden Direktorin Frau Eva Maria Brauner und dem neuen Direktor, Herrn Erwin Martinetz, und seinem Team ganz herzlich für die gute Aufnahme und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Schuljahr 2025/26.

Unsere Schulen im Waldviertel

SCHULSOZIALARBEIT AN DER SPORT-MITTELSCHULE GARS AM KAMP



An der Sport-Mittelschule Gars am Kamp wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

223 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der SMS Gars im Überblick

218 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

153 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

148 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

20 Elterngespräche

41 Gespräche mit dem Direktor



Probleme in der Schule (v.a. Konflikte mit Mitschüler*innen), familiäre Probleme, Schwierigkeiten in der Schule – Überforderung beim Lernen, Probleme in der Peergroup und die psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Workshops, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit und **vieles mehr** vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit des Hilfswerks Niederösterreich kann in der Mittelschule Gars am Kamp auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblicken (Beginn mit dem Sommersemester 2010). Somit steht die Schulsozialarbeit auf einem stabilen Fundament. Durch besonders engagierte Lehrer*innen und die Direktion fanden immer wieder Zuweisungen statt, wodurch auch die präventive Arbeit ausreichend Raum erhielt.

Es fanden aber auch in diesem Schuljahr wieder viele Schüler*innen (z.B. in der großen Pause) aus Eigeninitiative den Weg zur Schulsozialarbeit. Hierbei zeigte sich der zentrale Standort des Beratungszimmers als vorteilhaft, da die Schüler*innen so auch in der Pause immer wieder an die Angebote der Schulsozialarbeit „erinnert“ werden. Zu Beginn des Schuljahres fanden in allen 11 Klassen Vorstellungsrunden statt, um die Schüler*innen über das Angebot der Schulsozialarbeit zu informieren bzw. die Hemmschwelle zur Schulsozialarbeit möglichst gering zu halten. In den 3 ersten Klassen fand auch ein Workshop zum Thema Soziales Lernen und Klassengemeinschaft statt.

Durch die beiden Anwesenheitstage in der Woche (Dienstag und Freitag), ergab sich eine sehr gute Erreichbarkeit direkt vor Ort und auch eine flexible Arbeitsgestaltung z.B. in Bezug auf den Stundenplan. Dies erweist sich v.a. für Schüler*innen, die regelmäßig Beratungsgespräche in Anspruch nehmen als großer Vorteil.

Im ersten Semester des Schuljahres nahm die Schulsozialarbeit auch am abendlichen KEL-Sprechtage teil, sodass Eltern die Gelegenheit hatten, ohne Mehraufwand ein persönliches Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin zu suchen.

Wie bereits im letzten Schuljahr haben auch dieses Mal wieder die Konflikte unter Mitschüler*innen den größten Themenschwerpunkt eingenommen. Der Großteil der Beratungen erfolgte zwar nach wie vor im Einzelsetting, es fanden aber auch 18 Beratungen im Zweiersetting bzw. Gruppensetting im Bereich der Konfliktregelung statt. Neben Problemen mit Mitschüler*innen/Klassengemeinschaft nahmen auch familiäre Belastungen, Überforderung beim Lernen, Probleme in der Peergroup und psychische Gesundheit einen großen Stellenwert ein.

Wir möchten uns sehr herzlich bei Herrn Direktor Langer und seinem engagierten Lehrerteam für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das uns entgegen gebrachte Vertrauen bedanken und freuen uns sehr auf das nächste Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER NÖ MUSIK-MITTELSCHULE EGGENBURG



An der Mittelschule Eggenburg wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

174 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Eggenburg im Überblick

219 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

21 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

150 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften und der Direktorin

1 Workshop zum Thema Mobbing,
Klassengemeinschaft, Umgang mit Konflikten,
Umgangsformen in der Klasse und gemeinsam
ein Ziel erreichen



Konflikte im schulischem Umfeld, familiäre und psychische Krisen sowie
Probleme in der Peergroup waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Rückblick und Ausblick

69 Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Problemlagen fanden im 5. Jahr, in dem Schulsozialarbeit an dieser Schule angeboten wurde, den Weg zur Schulsozialarbeiterin.

Nicht nur die Anzahl der beratenen Schüler*innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, besonders die Anzahl der Beratungen hat sich erneut von 142 auf 219 Beratungen deutlich gesteigert.

In einer ersten Klasse wurde anlassbezogen ein Workshop zum Thema Mobbing und dem gelingenden Miteinander in einer Klasse durchgeführt.

Um etwaige Ängste und Unsicherheiten mit den Schüler*innen im Anschluss nach dem Amoklauf an der Grazer Schule unmittelbar zu bearbeiten, hat die Schulsozialarbeit auf Wunsch von Frau Direktorin Grafinger einen Zusatzdienst eingeschoben, der speziell von den jüngeren Schüler*innen gut in Anspruch genommen wurde.

In diesem Schuljahr nahmen deutlich mehr Schüler*innen das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit im Gruppensetting wahr. Einzelne Schüler*innen die bereits im Vorjahr positive Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht haben, konnten bei Problemen in einer Gruppe die Ressource Beratung aktiv nutzen und ihre Kolleg*innen davon überzeugen diese zur Lösung an zu wenden.

Auch die Anzahl der Elternberatungen ist deutlich gestiegen. Viele Eltern sind in diesem Schuljahr aktiv auf die Schulsozialarbeiterin zu gekommen, wenn ihnen dieses zum Beispiel von Lehrkräften oder Direktion bei Problemen ihrer Kinder nahegelegt wurde. Im Setting Schüler*in, Eltern und Schulsozialarbeit konnte so systemisch gearbeitet werden.

In der vorletzten Schulwoche fand ein Meet and greet mit Herrn Wolfgang Rydlo statt. Herr Rydlo ist Schulsozialarbeiter an der Polytechnischen Schule in Horn und konnte bereits vor deren Start die zukünftigen Poly-Schüler*innen als zukünftiger Schulsozialarbeiter begrüßen und „abholen“.

Als Schulsozialarbeiterin ist es ein Geschenk an einer Schule arbeiten zu können, wo Schulsozialarbeit bei allen Akteur*innen im System MS Eggenburg nicht nur ganz selbstverständlich etabliert, sondern auch eine Kultur des aktiven Zugehens und Überweisens bei Problemlagen, Fragen oder Unsicherheiten gelebt wird. Für diese hervorragende Zusammenarbeit, möchten wir uns sehr herzlich bedanken

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKS- & MITTELSCHULE KAUTZEN



An der Mittelschule und Volksschule Kautzen wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

81 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS/ MS Kautzen im Überblick

68 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

145 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

18 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

21 Gespräche mit der Direktorin

3 Beratungstermine mit Eltern oder
Erziehungsberechtigte

4 Workshops und Projektvormittage



Konflikte im schulischen Umfeld, Konflikte/Probleme in der Peergroup und
Probleme in der Familie waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

**Austausch mit der zuständigen Kinder- und Jugendhilfe, Teilnahme am
Elternabend** und **Konfliktmediationen** etc. vervollständigten das Angebot

Rückblick und Ausblick

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 stellt sich die Schulsozialarbeiterin beim Klassenforum der Volks- und Mittelschule bei den anwesenden Eltern vor. Es werden allgemeine Informationen und Visitenkarten der Schulsozialarbeiterin ausgegeben und eventuell offene Fragen geklärt.

Wie jedes Schuljahr werden die ersten Schulsozialarbeits-Anwesenheiten mit dem gegenseitigen Kennenlernen verbracht. Die neue Schulsozialarbeiterin Klara Gutmann begibt sich hierfür in jede Klasse und stellt sich persönlich wie auch das Angebot der Schulsozialarbeit vor. Vor allem in der 1. Volksschul-Klasse verbringt die Schulsozialarbeiterin etwas mehr Zeit, um den jungen Schüler*innen das Angebot näher zu bringen.

Die Schüler*innen, Lehrkräfte und Obsorge-Berechtigten nehmen das Gesprächsangebot im Rahmen der Schulsozialarbeit gerne an. Auch finden während des Schuljahres viele ausführliche Gespräche mit der Direktorin statt.

Die Beratungen wurden gerne und wöchentlich angenommen und die Schulsozialarbeiterin konnte auch durch Workshops in der vierten Volksschule und der ersten, zweiten und dritten Mittelschule viel Interesse erwecken. Hier hat sich das Angebot primär auf Sucht und Social Media/Cybergrooming fokussiert, was bei einigen Schüler*innen auch Fragen im Nachhinein ausgelöst hat.

Die Organisation von außerschulischen Unterstützungsmaßnahmen und die Kooperation mit den ansässigen behördlichen Kinder- und Jugendhilfe Abteilungen nimmt in diesem Schuljahr abermals großen Stellenwert ein.

Im kommenden Schuljahr wird sich die Schulsozialarbeiterin Klara Gutmann mehr auf die Beziehungsarbeit mit den noch nicht erreichten Schüler*innen fokussieren und auch mehr Workshops anbieten.

Die Schulsozialarbeiterin Klara Gutmann dankt für die sehr gute Zusammenarbeit mit Direktorin Helga Popp und ihrem Lehrkräfte-Team im Schuljahr 2024/25! Danke für das entgegengebrachte Vertrauen!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE & ASO GROß SIEGHARTS



An der Volksschule & ASO Groß Siegharts wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

93 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS & ASO Groß Siegharts im Überblick

72 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

128 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

22 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

13 Gespräche mit dem Direktor

1 Workshops

6 Beratungen mit Erziehungsberechtigten



Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Peergroup und Probleme in der Familie sind die 3 **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, dem interkulturellen Mobilen Dienst, der Nachmittagsbetreuer*innen, etc. rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Die gesamte Schule beginnt das neue Schuljahr 2024/25 im neuen Schulgebäude, welches Volksschule, allgemeine Sonderschule und Mittelschule räumlich vereint. Aus diesem Grund bietet die Schulsozialarbeiterin Klara Gutmann ab dem Schuljahr 2024/25 zwei Mal wöchentlich (dienstags und freitags) im eigens für die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellten Beratungsraum Gespräche an, die von allen drei Schulen an beiden Tagen genutzt werden können. Es ist zu beobachten, dass vor allem die Schüler*innen der Mittelschule die neuen zeitlichen Regelungen intensiv und gerne nutzen und somit weniger Zeit für die Volksschule und Allgemeine Sonderschule bleiben. Dennoch finden im Schuljahr 2024/25 von den 93 Schüler*innen der Volksschule und den 26 Schüler*innen der allgemeinen Sonderschule gesamt 29 Schüler*innen ihren Weg zur Schulsozialarbeit – 2 Schüler*innen mehr als im Vorjahr.

Die ersten Wochen beginnen wie gewohnt mit kurzen Vorstellungsrunden in allen Klassen und einem Kennenlern-Workshop in der ersten Volksschul-Klasse. Die Kinder treten eher weniger von sich aus an die Schulsozialarbeiterin heran, bitten jedoch bei jedem Besuch der Sozialarbeiterin in den Klassen um Gespräche. Insgesamt ergaben sich dadurch 72 Beratungsgespräche im Einzel- oder Gruppensetting und 128 Kontaktgespräche. Die Hauptthemen der Schüler*innen sind in Konflikten im schulischen Umfeld verankert. Vor allem zum Thema Mobbing intervenierte die Schulsozialarbeiterin mehrmals und tauschte sich regelmäßig mit der zuständigen Klassenlehrerin aus. Daraus resultierten sich ebenso Probleme in der Peergroup, da viele Konflikte der Schüler*innen aus der Schule hinaus in der Freizeit weiter ausgetragen werden. Jene Situationen können die Kinder mit der Schulsozialarbeiterin nachbesprechen um weitere Streitigkeiten bestmöglich zu vermeiden.

Die Schulsozialarbeiterin führt über das Schuljahr 2024/25 hinweg 6 Gespräche mit Obsorge-Berechtigten und steht den Lehrer*innen und dem Direktor bei Fragen zur Seite, woraus sich 22 Beratungen mit Lehrer*innen und 13 Beratungen mit dem Direktor ergeben.

Die Schulsozialarbeiterin freut sich bereits auf das kommende Schuljahr 2025/26 und wird im kommenden Schuljahr einen größeren Fokus auf die Allgemeine Sonderschule und Volksschule legen. Primär sind ausführliche Workshops zum Thema „Was ist Schulsozialarbeit?“ und „Social Media/Cyber Grooming“ geplant. Die Schulsozialarbeiterin bedankt sich abschließend bei Herrn Dir. Steinböck und dem gesamten Lehrer*innenteam für die tolle und einfache Zusammenarbeit!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GROß SIEGHARTS



An Mittelschule Groß Siegharts wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

57 Schüler*innen unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Groß Siegharts im Überblick

299 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

391 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

151 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

56 Gespräche mit dem Direktor

5 Klassengespräche und Workshops

18 Beratungen mit Erziehungsberechtigten



Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Peergroup und psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesund aus der Krise, dem mobilen interkulturellen Team, etc. rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/25 sind 30 Mädchen und 13 Burschen der insgesamt 57 Mittelschüler*innen bei der Schulsozialarbeiterin angedockt.

Die Schulsozialarbeiterin geht wie auch im Vorjahr in den ersten Wochen in alle Klassen um sich vorzustellen oder das Angebot noch einmal in Erinnerung zu rufen. Viele der Schüler*innen, die 2023/24 bereits Beratungen in Anspruch genommen haben, sind auch 2024/25 interessiert daran, mit der Schulsozialarbeiterin weiterhin in Kontakt zu bleiben. Außerdem gibt es einen neuen Sorgenkasten, in dem die Schüler*innen schriftlich und auf Wunsch anonym ihre Probleme und Gedanken niederschreiben können. Der Kasten wird wöchentlich von der Schulsozialarbeiterin entleert und der Inhalt mit den vorangehenden Wünschen der Kinder und Jugendlichen bearbeitet.

Das Schuljahr 2024/25 ist für die Schulsozialarbeiterin von einem massiven Anstieg der Beratungszahlen geprägt. Wo im Schuljahr 2023/24 noch **137 Beratungen auf 30 Schüler*innen** aufgeteilt waren, haben 2024/25 **299 Beratungen** stattgefunden, die sich auf **43 Schüler*innen** verteilen. Vor allem Konflikte im schulischen Umfeld oder Probleme in der Peergroup sind Hauptthemen, mit denen die Schüler*innen sich laufend an die Sozialarbeiterin wenden. Im Schuljahr 2024/25 ist aber auch das Thema „Sexuelle Belästigung durch Schüler*innen“ auffallend stark präsent.

Die Schulsozialarbeiterin ist mit dem Arbeitsaufwand an der Mittelschule Groß Siegharts sehr zufrieden und kann dies auch nur durch die tolle Zusammenarbeit mit dem sehr aufmerksamen Lehrer*innen-Team und dem zuständigen Direktor bewerkstelligen, um Schüler*innen, die stark im Schulgeschehen auffallen, bestmöglich zu unterstützen.

Durch das Aussenden der Einverständniserklärungen und Informationen zur Schulsozialarbeit via SchoolFox können die Erziehungsberechtigten effizient erreicht werden, wodurch sich gesamt 18 Elterngespräche ergeben, die primär von den Erziehungsberechtigten selbstständig initiiert werden.

Die Schulsozialarbeiterin bedankt sich vielmals bei Herrn Steinböck und dem Lehrer*innenteam, die das Angebot fest in den Schulalltag eingebunden haben und ist bereits gespannt auf das neue Schuljahr 2025/26.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE HORN



An der Volksschule Horn wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

219 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS Horn im Überblick

156 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

265 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

166 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

22 Gespräche mit der Direktorin

13 Beratungsgespräche mit Eltern

3 Workshop



Probleme in der Familie, Konflikte im schulischen Umfeld, Schwierigkeiten in der Schule und Überforderung beim Lernen und psychische Gesundheit und psychiatrische Erkrankungen waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Elterngespräche, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Zu Beginn des Schuljahres führte die Schulsozialarbeit Kennenlern-Workshops in den ersten Klassen sowie der Vorschulklasse durch. Diese sind wichtig, um den Schüler*innen das Angebot „Schulsozialarbeit“ vorzustellen und vor allem, um Kontakt zum Schulsozialarbeiter aufbauen zu können. Das erleichtert es den Kindern, Beratungen in Anspruch zu nehmen.

Ebenso wichtig ist es in den Pausen am Gang präsent zu sein um für kurze, unkomplizierte Kontaktgespräche verfügbar zu sein.

Die Anzahl dieser Kontaktgespräche hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, was darauf schließen lässt, dass das Angebot der Schulsozialarbeit von den Schüler*innen als durchwegs positiv wahrgenommen wird und in ihrem Schulalltag gut angekommen ist.

Der Zulauf zu den Beratungen ist außerdem zu einem großen Teil dem aufmerksamen Lehrer*innenteam zu verdanken, die in regem Austausch mit der Schulsozialarbeit stehen und dem Angebot durchwegs positiv und dankbar gegenüberstehen.

Bei Gesprächen mit den Lehrkräften haben sich die Zahlen sogar verdreifacht. Dieser Austausch ist extrem wichtig, da die Wahrnehmungen während des Unterrichts viel über Problemlagen aussagen können, andererseits können diese Gespräche viel zur Entlastung des Lehrpersonals beitragen.

In den Beratungen ist es oft notwendig durch ein spielerisches Miteinander Beziehung aufzubauen um im Gespräch zu den schwierigen Themen finden zu können. Das erfordert in der Praxis mehrmalige, regelmäßige Kontakte. Das Verständnis und die Akzeptanz der Lehrer*innen dafür ist durchwegs gegeben auch wenn es dadurch vorkommt, dass Kinder mehrmals in Folge Teile des Unterrichts versäumen.

Teilweise ist es auch möglich mit den Kindern in der Nachmittagsbetreuung in Kontakt zu treten. Auch die Wahrnehmungen der dortigen Betreuer*innen sind oft eine hilfreiche Unterstützung, da sie die Kinder außerhalb des Unterrichts in einem anderen Kontext kennenlernen.

Seitens der Direktion erfährt die Schulsozialarbeit volle Unterstützung und Wertschätzung. Der regelmäßige Austausch sowie die positiven Rückmeldungen bieten ein gutes Klima um konstruktiv mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können.

Für die gute Zusammenarbeit und das herzliche und vertrauensvolle Miteinander möchte ich mich aufrichtig bei Frau VD Andrea Dittrich, MEd sowie dem gesamten Lehrer*innenteam bedanken.

Ich freue mich, dass ich auch im kommenden Schuljahr wieder in dieser wohlwollenden Atmosphäre für die Kinder da sein und arbeiten darf.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER NÖ MITTELSCHULE HORN



An der NÖ Mittelschule Horn wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

196 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Horn im Überblick

128 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

321 Kontaktgespräche mit
Schüler*innen

119 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

23 Gespräche mit der Direktion

10 Beratungstermine mit Eltern

3 Workshops und Projektvormittage



Probleme im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie und Probleme in der Peergroup waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Elterngespräche, Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

An der Mittelschule Horn war es das erste ganze Schuljahr, an dem Schulsozialarbeit angeboten wurde.

In Vorstellungsrunden wurde das Angebot allen Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht. Das Präsentsein in den Pausen am Gang soll den Schüler*innen die Möglichkeit bieten unkompliziert mit dem Schulsozialarbeiter in Kontakt zu treten. Dies wurde häufig genutzt um weiterführend das Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen

Neben einer hohen Zahl an Ganggesprächen war auch bei den Beratungen eine große Nachfrage bemerkbar.

Der regelmäßige und intensive Austausch mit Direktorin Martina Auß, sowie Gespräche mit den Lehrerinnen und Lehrern, die die Schulsozialarbeit als wichtiges unterstützendes Angebot für ihre Schüler*innen sehen, hat sehr viel dazu beigetragen, dass das Beratungsangebot durchwegs gut genutzt wurde.

Dieser wertschätzenden Haltung ist zu verdanken, dass sich innerhalb eines Jahres das Angebot so gut etablieren konnte und sich auch das Lehrpersonal offen zeigt, um in unklaren oder schwierigen Situationen an die Schulsozialarbeit zu wenden, um Ratschläge einzuholen.

In diesem Klima des Austauschs und der Zusammenarbeit ist gutes, konstruktives Arbeiten für die Schülerinnen und Schüler möglich.

Daher fällt es mir auch schwer meine Stelle als Schulsozialarbeiter mit Ende dieses Schuljahres abzugeben und hoffe, dass meinem/r Nachfolger*in ebenso viel Vertrauen und Freundlichkeit entgegengebracht wird.

Somit möchte ich mich herzlichst bei Frau Direktorin Martina Auß und ihrem Lehrer*innenteam für die freudvolle und wohlwollende Zusammenarbeit bedanken!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER POLYTECHNISCHEN SCHULE HORN



An der Polytechnischen Schule Horn wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt

71 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der PTS Horn im Überblick

57 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

226 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

74 Überweisungs- und Kontaktgespräche
mit Lehrkräften

20 Gespräche mit der Direktion

2 Beratungsgespräche mit Eltern



Probleme in der Familie, Konflikte im schulischen Umfeld

und **Probleme in der Peergroup** waren die drei **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, sowie die Teilnahme an **schulinternen Veranstaltungen** etc. vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Zu Schulbeginn wurden alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Vorstellungsrunden in den Klassen über das Angebot der Schulsozialarbeit informiert.

Nachdem die Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Horn erstmals ein ganzes Schuljahr durchlaufen hat, lassen sich die Zahlen vom Vorjahr schwer mit den diesjährigen vergleichen.

Dennoch lässt die hohe Zahl an Kontaktgesprächen darauf schließen, dass die Schulsozialarbeit von den Schüler*innen als positives Angebot im Schulalltag erkannt und geschätzt wird.

Diese Kontaktgespräche dienen immer wieder dazu, die Hemmschwelle eine Beratung aufzusuchen, zu überwinden.

Die Lehrerinnen und Lehrer waren von Anfang an darum bemüht die Schulsozialarbeit als wichtiges und positives Angebot für die Schüler*innen zu präsentieren.

Deren wertschätzende Art, den Schülern gegenüber, sowie die Ermutigung, das Angebot der Schulsozialarbeit zu nutzen, stellt bei der Beratungstätigkeit eine große Unterstützung dar.

Immer wieder ließen sich dadurch Jugendliche ermutigen die Beratung aufzusuchen.

Der regelmäßige Austausch im Lehrerkollegium, sowie mit der Direktion, ist eine wichtige Komponente beim Erkennen von Problemlagen und dem gemeinsamen Abstimmen im Umgang mit diesen.

Manche Thematiken und Dynamiken unter den Schüler*innen werden erst recht spät im Schuljahr erkannt. Das für das kommende Schuljahr aufzugreifen und den gemeinsamen Blick darauf zu richten um zeitnäher reagieren zu können ist eine Herausforderung, die mit dieser Kultur des Zusammenarbeitens gut gelingen kann.

Insgesamt macht die sehr begrenzte Zeit von nur einem Schuljahr es generell notwendig vernetzt und weitervermittelnd zu arbeiten.

Auch die Vorstellungsrunde an der MS Eggenburg mit den zukünftigen Schüler*innen der Polytechnischen Schule, gemeinsam mit der dortigen Schulsozialarbeit, hat sich bewährt, da somit Angebot und Person schon im Vorfeld bekannt waren.

Hiermit möchte ich mich herzlich bei Schulleiter Thomas Lederer und seinem engagierten Lehrer*innenteam für die gute, konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER ALLGEMEINEN SONDERSCHULE ALLENTSTEIG



An der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

16 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der ASO Allentsteig im Überblick

137 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

110 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

49 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

13 Gespräche mit der Direktorin



14
**Schüler*innen
in der Beratung**

Psychische Gesundheit, Probleme in der Familie und Schwierigkeiten im schulischen Kontext waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, Elterngespräche und Unterstützung in Krisensituationen vervollständigten das Angebot

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit März 2024 in der Allgemeinen Sonderschule Allentsteig integriert. Somit war dieses Schuljahr das erste volle Schuljahr mit dem Angebot der Schulsozialarbeit, welches von den Schüler*innen gerne angenommen wurde. Von Anbeginn des Schuljahres fanden sich die Schüler*innen vorwiegend aus Eigeninitiative bei der Schulsozialarbeit ein. Dies kann als Hinweis darauf gedeutet werden, wie wertvoll dieses Angebot für die Schüler*innen ist. Die Schulsozialarbeit konnte sich als fester Bestandteil in den Schulalltag integrieren, welche von den Schüler*innen, der Direktion sowie vom Lehrpersonal wertgeschätzt wird.

Das Schuljahr hat so begonnen als hätte es keine Ferien gegeben. Die Schulsozialarbeiterin wurde am ersten Anwesenheitstag herzlich von den Schüler*innen begrüßt und wie gewohnt fanden sich erneut viele Schüler*innen in den Beratungen ein. Als Tätigkeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit können die Einzelberatungen genannt werden. Die Anwesenheit der Schulsozialarbeiterin in der Klasse in einzelnen Stunden war in diesem Schuljahr ein wertvolles und gern angenommenes Angebot für die Klassen. Die große Pause ist ein fixer Tagespunkt für die Schulsozialarbeiterin wobei viele Gespräche mit den Schüler*innen entstehen und stattfinden. Der von der Schule zur Verfügung gestellte Beratungsraum ist sehr gemütlich eingerichtet und mit vielem pädagogischen Material ausgestattet, welches die Schüler*innen auch gern in den Beratungen in Anspruch nehmen. Die Themenschwerpunkte der sozialarbeiterischen Tätigkeit umfassten psychische Gesundheit, familiäre Probleme und Schwierigkeiten im schulischen Kontext. In einzelnen Miniworkshops konnte die Schulsozialarbeit präventive Angebote zu Themen wie Emotionen, Selbstfürsorge oder Selbstbild anbieten. Als sehr positiv und konstruktiv kann die Schulsozialarbeiterin den wertvollen und kooperativen Austausch mit der Direktion und dem Lehrpersonal hervorheben.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr soll es verabredete Austauschmöglichkeiten zwischen Direktion, Lehrpersonal und Schulsozialarbeit geben.

Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei der Direktorin Frau Kittler und dem Lehrpersonal für die positive Einbindung und Integration in den Schulalltag sowie die kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf ein neues Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GFÖHL



An der Mittschule Gföhl wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

282 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Gföhl im Überblick

172 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

108 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

100 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

23 Gespräche mit dem Direktor

13 Workshops und Klassenberatungen

zu folgenden Themen:

- Social Media
- Mobbing
- Klassengemeinschaft
- Gewaltfreie Kommunikation
- Psychosoziale Gesundheit

A large yellow circle with a thin white double-line border. Inside the circle, the number '56' is written in a large, bold, black font. Below the number, the text 'Schüler*innen in der Beratung' is written in a smaller, bold, black font.

56
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Peergroup, und psychische Gesundheit waren die **drei häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit sowie Elterngespräche vervollständigten das Angebot.

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit September 2023 an der Neuen Mittelschule Gföhl etabliert. Die Schule umfasst 14 Klassen, darunter befindet sich eine Polytechnische Klasse. Zu Beginn des Schuljahres machte die Schulsozialarbeiterin einen Rundgang durch alle Klassen um das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen bzw. wieder in Erinnerung zu rufen. Wie im vorherigen Schuljahr besprochen, gab es in den Anfangswochen in den ersten Klassen Workshops zum Thema „Social Media“ und „Cybermobbing“.

Der Beginn des Schuljahres war geprägt von einigen Workshops zum Thema „Social Media“, „Mobbing“ sowie „Mobbingprävention“ und einigen Beratungen. Nach und nach stieg die Anzahl der Beratungen deutlich an. Die Mehrzahl der Schüler*innen fanden aus Eigeninitiative den Weg zur Schulsozialarbeiterin. Daraus kann gedeutet werden, dass die Schulsozialarbeit als ein essenzieller und notwendiger Teil des Schulsystems angesehen werden kann. Der Schwerpunkt der sozialarbeiterischen Tätigkeit lag bei den Einzel- sowie Gruppenberatungen. Als Themenschwerpunkte können Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Peergroup sowie Themen zu psychischer Gesundheit ausgemacht werden. Durch viele kooperative Gespräche und wachsenden Augen und Ohren des Lehrpersonals konnten einige Schüler*Innen an das Angebot der Schulsozialarbeit angebunden werden. Besonders positiv kann in der Mittelschule Gföhl die Selbstverantwortlichkeit der Schüler*innen hervorgehoben werden. Zu einem großen Teil suchen sie die Schulsozialarbeit selbstständig auf, um sich Hilfe und Rat zu verschiedensten Themen einzuholen. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist in der Mittelschule Gföhl ein fester Bestandteil des Schulalltags geworden, welcher von Schüler*innen sowie dem Lehrpersonal und der Direktion wertgeschätzt wird.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr sind Workshops zum Thema „Social Media“ in den ersten Klassen geplant. Weiters soll es Workshops geben, die das Thema „Mobbing und Mobbingprävention“ behandeln.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Direktor Simlinger und dem Lehrpersonal für die Integration der Schulsozialarbeit sowie die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf das nächste Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE GROß GERUNGS



An der Volksschule Groß Gerungs wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

147 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS Groß Gerungs im Überblick

151 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

94 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

48 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

11 Gespräche mit der Direktorin

18 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

14 Workshops zu den Themen
Schulsozialarbeit, Gruppendynamik und
Konfliktmanagement, Social Media sowie ein
Kennenlernworkshop



Konflikte im schulischen Umfeld, in der Peer Group sowie waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit an der Volksschule Groß Gerungs etabliert. Die offene Kommunikation sowie gute Zusammenarbeit mit dem Team der Volksschule Groß Gerungs unterstützte maßgeblich die erstmalige Integrierung der Schulsozialarbeit am Schulstandort in Groß Gerungs.

Ein zentraler Bestandteil war die Beratung und Begleitung der Schüler*innen in ihrer individuellen Lebenswelt angepasst auf die entsprechende Altersgruppe sowie Schulstufe. Durch die Teilnahme an allen Elternforen konnte zu Beginn des Schuljahrs das Angebot auch den Erziehungsberechtigten persönlich vorgestellt werden. In den ersten Schulwochen wurden mit interaktiven und altersadäquaten Vorstellungen im Rahmen von Kurzworkshops gestartet. Hierbei konnten die Schüler*innen in einem entspannten Rahmen das Angebot sowie die Schulsozialarbeiterin besser kennenlernen. Im Rahmen der Anwesenheitszeit von drei Wochenstunden fanden nicht nur die Schüler*innen den Weg zur Schulsozialarbeit, sondern auch Eltern sowie Erziehungsberechtigte. Die Schüler*innen nutzen die Möglichkeit, sich in einem neutralen Rahmen über Sorgen, Ängste und Unsicherheiten an die Schulsozialarbeiterin zu wenden. Die große Pause wurde bei Gelegenheit von der Schulsozialarbeit genutzt, informelle Gespräche mit den Schüler*innen zu führen sowie den Beziehungsarbeit weiter voranzutreiben. Daraus ergaben sich die häufigsten Beratungsthemen, welche sich in Probleme in der Familie, der Peergroup sowie Konflikte im schulischen Umfeld aufschlüsseln lassen.

Im Anlassfall wurde im engen Austausch mit den betroffenen Klassenlehrer*innen individuelle Workshops, zugeschnitten auf die präsente Problemlage in der Klasse, durchgeführt. Hierbei lag der Schwerpunkt bei den Themen „Soziale Medien“ sowie „Gruppendynamik und Konfliktmanagement“. In der letzten Schulwoche fand ein interaktiver Workshop zum Kennenlernen und zur Übergabe an die Schulsozialarbeiterin Lisa Redl aus der NMS Groß Gerungs statt.

Im kommenden Schuljahr wird die Schulsozialarbeit weiterhin daran arbeiten, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Dabei steht die kontinuierliche Begleitung der Schüler*innen weiterhin im Mittelpunkt.

Abschließend möchte sich die Schulsozialarbeit bei Direktorin Weber, dem Kollegium sowie dem gesamten Team der Volksschule für die angenehme Aufnahme im Schulsystem und die professionelle Zusammenarbeit bedanken. Die enge Kooperation mit allen Akteur*innen sowie die kontinuierliche Präsenz im Schulalltag haben sich in diesem Schuljahr als wichtige Erfolgsfaktoren erwiesen.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE GROß GERUNGS



An der Mittelschule Groß Gerungs wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

133 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS Groß Gerungs im Überblick

99 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

40 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

65 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

20 Gespräche mit der Direktorin



34
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte im schulischen Umfeld, Schwierigkeiten im schulischen Kontext und delinquentes Verhalten waren die **drei häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit, Elterngespräche und Workshops vervollständigten das Angebot

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wurde mit September 2023 an der Neuen Mittelschule Groß Gerungs etabliert und kann auf 2 Jahre Tätigkeit der Schulsozialarbeit zurückblicken. Zu Beginn des Schuljahres 2024 wurde die Schulsozialarbeit in allen Klassen vorgestellt bzw. wieder in Erinnerung gerufen. In den ersten Klassen haben am Schulanfang Workshops zum Thema „Klassengemeinschaft und Gruppendynamik“ stattgefunden.

Die Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit lag in diesem Schuljahr bei den Einzelberatungen, wie auch einigen Zweier- und Gruppenberatungen. Zusätzlich gab es Gespräche mit Schüler*innen in gemeinsamer Kooperation von Lehrpersonal und Schulsozialarbeit. Das Thema Klassengemeinschaft wurde in einigen Klassen aufgegriffen und hierzu Workshops angeboten. Themenschwerpunkte in der Beratung machten Konflikte im schulischen Umfeld sowie (Lern-)Schwierigkeiten im schulischen Kontext aus. Als weitere Themen in der Beratung können delinquentes Verhalten, Probleme in der Peergroup und Probleme im familiären Bereich genannt werden. Ein essenzieller Baustein der Schulsozialarbeit ist der Austausch mit der Direktion und dem Lehrpersonal auf den die Schulsozialarbeiterin großen Wert legt. Durch kooperative Gespräche und die wachsenden Augen und Ohren des Lehrpersonals fanden viele Schüler*innen den Weg zur Schulsozialarbeit. Daraus kann abgeleitet werden, dass sich die Schulsozialarbeit als fester Bestandteil des Schulalltags etabliert hat und diese von der Direktion, vom Lehrpersonal sowie von den Schüler*innen als Mehrwert in der Schule gesehen wird.

Im Hinblick auf das nächste Schuljahr ist die Anwesenheit und Vorstellung der Schulsozialarbeit beim Elternforum geplant. Weiters soll es am Schulanfang erneut Workshops in den ersten Klassen zum Thema „Klassengemeinschaft und Gruppendynamik“ geben.

Ich möchte mich ganz herzlich bei der Direktorin Frau Neuwirth und dem Lehrpersonal für die wertvolle und kooperative Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf das nächste Schuljahr.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE GMÜND



An der Volksschule Gmünd wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

202 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS Gmünd im Überblick

60 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

56 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

53 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

7 Gespräche mit der Direktorin

5 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

A large yellow circle with a double-line border. Inside the circle, the number '31' is written in a large, bold, black font. Below the number, the text 'Schüler*innen in der Beratung' is written in a smaller, bold, black font.

31
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Peer Group, in der Familie sowie Konflikte im schulischen Umfeld waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, der Beratungslehrerin sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit an der Volksschule Gmünd etabliert. Die offene Kommunikation sowie gute Zusammenarbeit mit dem Team der Volksschule unterstützte maßgeblich die erstmalige Integrierung der Schulsozialarbeit am Schulstandort in Gmünd.

Ein zentraler Bestandteil war die Beratung und Begleitung der Schüler*innen in ihrer individuellen Lebenswelt angepasst auf die entsprechende Altersgruppe sowie Schulstufe. Durch die Teilnahme an Elternforen konnte zu Beginn des Schuljahrs das Angebot auch den Erziehungsberechtigten persönlich vorgestellt werden. In den ersten Schulwochen wurden mit interaktiven und altersadäquaten Vorstellungen im Rahmen von Kurzworkshops gestartet. Hierbei konnten die Schüler*innen in einem entspannten Rahmen das Angebot sowie die Schulsozialarbeiterin besser kennenlernen. Auch mögliche Themen, welche in der Schulsozialarbeit Platz finden können, wurden mit den Schüler*innen erarbeitet. Die Schüler*innen nutzen die Möglichkeit, sich in einem neutralen Rahmen über Sorgen, Ängste und Unsicherheiten an die Schulsozialarbeiterin zu wenden. Die große Pause wurde bei Gelegenheit von der Schulsozialarbeit genutzt, informelle Gespräche mit den Schüler*innen zu führen sowie den Beziehungsarbeit weiter voranzutreiben. Daraus ergaben sich die häufigsten Beratungsthemen, welche sich in Probleme in der Familie, der Peergroup sowie Konflikte im schulischen Umfeld aufschlüsseln lassen. Die im Anlassfall gelingende Vernetzung mit außerschulischen Institutionen stellt ebenso einen großen Teil der sozialarbeiterischen Tätigkeit dar.

Leider wurde die Schulsozialarbeit durch den Langzeitkrankenstand der Schulsozialarbeiterin mit Ende Februar abgebrochen. Wir hoffen, im kommenden Schuljahr wieder durchzustarten und weiterhin daran zu arbeiten, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Dabei steht die kontinuierliche Begleitung der Schüler*innen im Mittelpunkt, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern und das soziale Miteinander an der Schule positiv zu gestalten.

Danke an das gesamte Team für das freudige Empfangen der Schulsozialarbeit und das Verständnis für die Umstände der letzten Monate!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE 1 GMÜND



An der Mittelschule Gmünd wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

214 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS 1 Gmünd im Überblick

64 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

71 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

49 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

5 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

A large yellow circle with a double-line border. Inside the circle, the number '42' is written in a large, bold, black font. Below the number, the text 'Schüler*innen in der Beratung' is written in a smaller, bold, black font.

42
**Schüler*innen
in der Beratung**

Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie bzw. Peer Group sowie Psychische Gesundheit waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, der Beratungslehrerin sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit durch Schulsozialarbeiterin Sandra Graf an der Mittelschule 1 Gmünd etabliert.

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde mit Kennenlernworkshops in allen Klassen bekanntgemacht. Dabei wurden mögliche Gesprächsthemen und die Rahmenbedingungen erklärt. Der Fokus lag im Schuljahr 2024/2025 auf der individuellen Beratung und Begleitung der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt. Hierbei standen die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen im Fokus. Bei 4,5 Anwesenheitsstunden pro Woche fanden auch einige Elterngespräche auf Wunsch der Jugendlichen vor Ort an der Schule oder telefonisch statt. Aufgrund der Altersgruppe der Schüler*innen nutzten einige Jugendliche ebenso die Möglichkeit, telefonische Beratungen beziehungsweise Terminvereinbarungen über WhatsApp in Anspruch zu nehmen.

Daraus ergaben sich diverse Beratungsthemen, welche sich in Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie oder Peer Group aber auch psychische Belastungen der Jugendlichen aufschlüsseln lassen.

Leider wurde die Schulsozialarbeit durch den Langzeitkrankenstand der Schulsozialarbeiterin mit Ende Februar abgebrochen. Wir hoffen, im kommenden Schuljahr wieder durchzustarten und weiterhin daran zu arbeiten, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Dabei steht die kontinuierliche Beratung und Begleitung der Schüler*innen im Mittelpunkt, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern und das soziale Miteinander an der Schule positiv zu gestalten.

Danke an das gesamte Team für das tolle Empfangen der Schulsozialarbeit und das Verständnis für die Umstände der letzten Monate!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE FÜR MUSIK UND ÖKOLOGIE GMÜND



An der Mittelschule 2 Gmünd wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

125 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der MS 2 Gmünd im Überblick

29 Beratungsgespräche mit Schüler*innen
(einzeln und in der Gruppe)

42 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

47 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit
Lehrkräften

2 Beratungen mit Erziehungsberechtigten



20
Schüler*innen
in der Beratung

Konflikte im schulischen Umfeld, Psychische Gesundheit sowie Probleme in der Familie bzw. Peer Group waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, der Beratungslehrerin sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit durch Schulsozialarbeiterin Sandra Graf an der Mittelschule für Musik und Ökologie Gmünd etabliert.

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde mit Kennenlernworkshops bzw. Vorstellungsrunden in allen Klassen bekanntgemacht. Dabei wurden mögliche Gesprächsthemen und die Rahmenbedingungen erklärt. Der Fokus lag im Schuljahr 2024/2025 auf der individuellen Beratung und Begleitung der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt. Hierbei standen die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen im Fokus. Bei drei Anwesenheitsstunden pro Woche fanden auch Elterngespräche vor Ort an der Schule oder telefonisch statt. Aufgrund der Altersgruppe der Schüler*innen nutzten einige Jugendliche ebenso die Möglichkeit, telefonische Beratungen beziehungsweise Terminvereinbarungen über WhatsApp in Anspruch zu nehmen.

Daraus ergaben sich diverse Beratungsthemen, welche sich in Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie oder Peer Group aber auch psychische Belastungen der Jugendlichen aufschlüsseln lassen.

Leider wurde die Schulsozialarbeit durch den Langzeitkrankenstand der Schulsozialarbeiterin mit Ende Februar abgebrochen. Wir hoffen, im kommenden Schuljahr wieder durchzustarten und weiterhin daran zu arbeiten, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Dabei steht die kontinuierliche Beratung und Begleitung der Schüler*innen im Mittelpunkt, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern und das soziale Miteinander an der Schule positiv zu gestalten.

Danke an das gesamte Team für das tolle Empfangen der Schulsozialarbeit und das Verständnis für die Umstände der letzten Monate!

SCHULSOZIALARBEIT AN DER KLEINGRUPPENSCHULE

GMÜND



An der Kleingruppenschule Gmünd wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

51 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der Kleingruppenschule Gmünd im Überblick

158 Beratungsgespräche mit
Schüler*innen (einzeln und in der
Gruppe)

130 Kontaktgespräche mit
Schüler*innen

61 Überweisungs- und
Kontaktgespräche mit Lehrkräften

31 Gespräche mit der Direktorin

16 Beratungen mit
Erziehungsberechtigten



Probleme in der Familie, in der Peer Group sowie Konflikte im schulischen Umfeld waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, der Beratungslehrerin sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit durch Schulsozialarbeiterin Sarah Meisl an der Kleingruppenschule Gmünd etabliert. Von Beginn an wurde die Tätigkeit an der Schule geprägt durch eine vertrauensvolle, kooperative sowie lösungsorientierte Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem gesamten Lehrer*innenkollegium.

Ein zentraler Bestandteil war die individuelle Beratung und Begleitung der Schüler*innen in ihrer Lebenswelt. Bereits zu Schulbeginn wurde mit einer Vorstellungsrunde in allen Klassen gestartet, welche die Beratungszahlen in die Höhe steigen ließen. Im Rahmen der Anwesenheitszeit von drei Wochenstunden fanden nicht nur die Schüler*innen den Weg zur Schulsozialarbeit, sondern auch Eltern sowie Erziehungsberechtigte. Dies gestaltete sich in Form von Einzelberatungen mit den Erziehungsberechtigten oder im größeren Setting gemeinsam mit der Schulleitung sowie externen Professionist*innen. Der passend gestaltete Beratungsraum bot die Möglichkeit, Gespräche individuell an die Schüler*innen anzupassen. Die große Pause wurde von der Schulsozialarbeit genutzt, informelle Gespräche mit den Schüler*innen zu führen sowie den Beziehungsarbeit weiter voranzutreiben. Daraus ergaben sich die häufigsten Beratungsthemen, welche sich in Probleme in der Familie, der Peergroup sowie Konflikte im schulischen Umfeld aufschlüsseln lassen. Bei Bedarf wurde auch die sozialarbeiterische Expertise bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung oder allgemeinen Krisen durch die Schulleitung hinzugezogen.

In der letzten Schulwoche fand ein interaktiver Workshop durchgeführt durch die Schulsozialarbeit in der Jugendberatungsstelle Gmünd statt. Dabei konnten insgesamt drei Schulklassen spielerisch sowie visuell durch vorbereitete Übungen das vergangene Schuljahr Revue passieren lassen. Zusätzlich bestand die Möglichkeit ein letztes Beratungsgespräch vor den Sommerferien mit der Schulsozialarbeiterin in Anspruch zu nehmen.

Die Schulsozialarbeit möchte sich abschließend bei der Direktorin Frau Binder, dem gesamten Team der Kleingruppenschule Gmünd sowie der zuständigen Beratungslehrerin für die entgegengebrachte Offenheit, Wertschätzung sowie Professionalität bedanken. Die klare gemeinsame Zielorientierung, kurze Kommunikationswege, eine effektive Abstimmung und die hohe Bereitschaft Schulsozialarbeit an der Schule aktiv zu integrieren machten die Zusammenarbeit im Schuljahr 2024/2025 besonders.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER POLYTECHNISCHEN SCHULE

GMÜND



An der Polytechnischen Schule Gmünd wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

53 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der PTS Gmünd im Überblick

51 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

39 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

47 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften sowie mit dem Direktor

6 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

4 Workshops mit den Themen Schulsozialarbeit sowie Klassengemeinschaft/Gruppenzusammenhalt



Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Peer Group sowie Familie, Schwierigkeiten in der Schule und Überforderung beim waren die **häufigsten Beratungsthemen.**

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, dem Jugendcoaching sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit durch Schulsozialarbeiterin Sarah Meisl an der Polytechnischen Schule Gmünd etabliert.

Bereits vor dem Beginn des neuen Schuljahres konnte das Angebot der Schulsozialarbeit im Rahmen eines Elternabends den Erziehungsberechtigten nähergebracht werden. Um auch den Schüler*innen ein genaueres Bild der Schulsozialarbeit zu vermitteln, wurden kontinuierlich Kennenlernworkshops in allen Klassen durchgeführt. Dabei wurden mögliche Gesprächsthemen und die Rahmenbedingungen erklärt. Der Fokus lag im Schuljahr 2024/2025 auf der individuellen Beratung und Begleitung der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt. Hierbei standen die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen im Fokus. Bei drei Anwesenheitsstunden pro Woche fanden auch einige Elterngespräche auf Wunsch der Jugendlichen vor Ort an der Schule oder telefonisch statt. Aufgrund der Altersgruppe der Schüler*innen nutzten einige Jugendliche ebenso die Möglichkeit, telefonische Beratungen beziehungsweise Terminvereinbarungen über WhatsApp in Anspruch zu nehmen.

Daraus ergaben sich diverse Beratungsthemen, welche sich in Konflikte im schulischen Umfeld, Probleme in der Familie oder Peer Group aber auch Schwierigkeiten und Überforderung beim Lernen aufschlüsseln lassen. Bei Beratungsthemen, welche die berufliche Zukunft der Schüler*innen betrafen, wurde im Einverständnis der Jugendlichen engmaschig mit dem innerschulischen Jugendcoaching zusammengearbeitet, um nicht nur die psychosoziale Ebene in der Beratung abzudecken. Auch die Weitervermittlung an andere Einrichtungen sowie psychotherapeutische Maßnahmen wurde gern von den Schüler*innen angenommen.

Im kommenden Schuljahr soll erneut das Hauptaugenmerk auf eine vertrauensvolle und unterstützende Begleitung der Schüler*innen gelegt werden. Weiters ist geplant, die bereits etablierten Vorstellungsworkshops auszubauen, um die neuen Schüler*innen bereits zu Beginn des Schuljahres engmaschiger an das Angebot anzubinden. Dies soll gewährleisten, dass Schüler*innen, welche mit dem Angebot nicht vertraut sind, Hemmschwellen abbauen und der Zugang zur Beratung erleichtert wird.

Die Schulsozialarbeit möchte sich abschließend bei Herrn Zach, dem Direktor der Polytechnischen Schule Gmünd, sowie dem gesamten Lehrer*innenteam der Polytechnischen Schule Gmünd für die entgegengebrachte Offenheit, die angenehme Gesprächsbasis und Professionalität bedanken. Der offene Austausch im Sinne des Wohlergehens der Schüler*innen trug maßgeblich zum erfolgreichen Start der Schulsozialarbeit an der Polytechnischen Schule Gmünd bei.

SCHULSOZIALARBEIT AN DER VOLKSSCHULE GASTERN



An der Volksschule Gastern wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt

47 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schulsozialarbeit an der VS Gastern im Überblick

63 Beratungsgespräche mit Schüler*innen (einzeln und in der Gruppe)

62 Kontaktgespräche mit Schüler*innen

24 Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrkräften

7 Gespräche mit der Direktorin

9 Beratungen mit Erziehungsberechtigten

A large yellow circle with a thin white border, containing the number 20 and the text 'Schüler*innen in der Beratung'.

20
**Schüler*innen
in der Beratung**

Probleme in der Peer Group und Familie, Konflikte im schulischen Umfeld sowie Verlust und Trauer waren die **häufigsten Beratungsthemen**.

Fallbezogene Vernetzungstätigkeit mit spezifischen Einrichtungen, der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe, der Beratungslehrerin sowie weiteren Unterstützungssystemen rundeten das Angebot ab.

Rückblick und Ausblick

Im Schuljahr 2024/2025 wurde erstmals das Angebot der Schulsozialarbeit etabliert. Die offene Kommunikation sowie gute Zusammenarbeit mit dem Team der Volksschule, insbesondere mit Frau Direktor Popp, die das Angebot der Schulsozialarbeit aus der VS/MS Kautzen bereits gut kannte, unterstützte maßgeblich die erstmalige Integrierung der Schulsozialarbeit am Schulstandort in Gastern.

Ein zentraler Bestandteil war die Beratung und Begleitung der Schüler*innen in ihrer Lebenswelt angepasst auf die entsprechende Altersgruppe sowie Schulstufe. Durch die Teilnahme am Elternforum konnte zu Beginn des Schuljahrs das Angebot auch den Erziehungsberechtigten persönlich vorgestellt werden. In den ersten Schulwochen wurden mit interaktiven und altersadäquaten Vorstellungen im Rahmen von Kurzworkshops gestartet. Hierbei konnten die Schüler*innen in einem entspannten Rahmen das Angebot sowie die Schulsozialarbeiterin besser kennenlernen. Auch mögliche Themen, welche in der Schulsozialarbeit Platz finden können, wurden mit den Schüler*innen erarbeitet. Im Rahmen der fixen Anwesenheitszeit von drei Wochenstunden fanden nicht nur die Schüler*innen den Weg zur Schulsozialarbeit, sondern auch Eltern sowie Erziehungsberechtigte. Die Schüler*innen nutzen die Möglichkeit, sich in einem neutralen Rahmen über Sorgen, Ängste und Unsicherheiten an die Schulsozialarbeiterin zu wenden. Die große Pause wurde bei Gelegenheit von der Schulsozialarbeit genutzt, informelle Gespräche mit den Schüler*innen zu führen sowie den Beziehungsarbeit weiter voranzutreiben. Daraus ergaben sich die häufigsten Beratungsthemen, welche sich in Probleme in der Familie, der Peergroup sowie Konflikte im schulischen Umfeld aufschlüsseln lassen. Auch Verlust und Trauer nahmen als Thema in diesem Schuljahr einen großen Anteil.

Leider wurde die Schulsozialarbeit durch den Langzeitkrankenstand der Schulsozialarbeiterin mit Ende Februar abgebrochen. Wir hoffen, im kommenden Schuljahr wieder durchzustarten und weiterhin daran zu arbeiten, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Dabei steht die kontinuierliche Begleitung der Schüler*innen im Mittelpunkt, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern und das soziale Miteinander an der Schule positiv zu gestalten.

Danke an das gesamte Team für das freudige Empfangen der Schulsozialarbeit und das Verständnis für die Umstände der letzten Monate!

SCHULSOZIALARBEIT AN DEN LANDESBERUFSSCHULEN IM WALDVIERTEL

Allgemeines

Das Hilfswerk Niederösterreich ist seit dem 2. Lehrgang des Schuljahres 2011/2012 als Einrichtung der privaten Kinder- und Jugendhilfe an den Landesberufsschulen im Waldviertel (Langenlois, Eggenburg, Geras und Schrems) mit der Durchführung von Schulsozialarbeit beauftragt. Seit dem Schuljahr 2020/21 wird die Berufsschule in Hollabrunn als Außenstelle von Geras mitbetreut.

Die Besonderheiten der Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen:

a. Die Berufsschüler*innen kommen in vier **Lehrgängen** zu 10 bzw. 5 Wochen (bei einigen Lehrberufen) an die Schulen. Vor allem die Lehrlinge im ersten Lehrjahr befinden sich oft zum ersten Mal für längere Zeit außerhalb des Elternhauses und müssen sich mit hohen schulischen Anforderungen und der für sie ungewohnten Situation des Zusammenlebens mit Gleichaltrigen zurechtfinden. Auch treten bei manchen Schüler*innen fernab von der gewohnten Umgebung oft persönliche Probleme deutlich zutage.

Für die Schulsozialarbeit bedeutet dies einen häufigen Wechsel an Schüler*innen und eine hohe Beratungsintensität innerhalb der kurzen Aufenthaltsdauer an der Landesberufsschule. Somit kann es zu einem dichten Problemfeld und teils dramatischen Beratungsthemen kommen.

Zudem bedingt die Schulorganisationsform an den Landesberufsschulen eine völlig andere Organisation, Häufigkeit und Einteilung der Beratungszeiten. Je nach Schulgröße stehen für die verschiedenen Standorte unterschiedliche Stundenkontingente und Anwesenheitszeiten zur Verfügung, wobei jeweils ein/e Sozialarbeiter*in als hauptzuständige und eine als nebenzuständige Fachkraft pro Landesberufsschule vorgesehen ist.

b. Bedingt durch die teilweise großen Entfernungen der Herkunftsorte der Schüler*innen von den Landesberufsschulen bleibt ein Großteil von ihnen daher während der Lehrgänge im angeschlossenen **Schulwohnheim** untergebracht.

Wie erwähnt, manifestieren sich im Internatsbetrieb Probleme im Zusammenleben und auch persönliche Problemlagen - Probleme mit den Eltern, Beziehungsprobleme, Probleme mit Gleichaltrigen, Suchtmittelkonsum etc.

Diesem Umstand wird die Schulsozialarbeit durch die Schaffung von entsprechenden zeitlichen und örtlichen Rahmenbedingungen gerecht: Die Beratungszeiten sind meist nachmittags und abends angesetzt („Fixe Zeiten“). Aber auch für die Kommunikation mit den Direktor*innen und Lehrer*innen ist ein eigener Zeitrahmen vorhanden („Flexible Zeiten“), während für Dokumentation, Teams, Supervision etc. die „sonstigen Zeiten“ bereitgestellt werden. Den Schüler*innen soll ein geeigneter Raum für Einzel- und Gruppengespräche angeboten werden. Zusätzlich soll sich der/die Schulsozialarbeiter*in aber auch in den Aufenthaltsräumen der Jugendlichen zeigen und dort informelle Kontakte pflegen.

c. Oft entwickeln Lehrlinge, also junge Menschen ab dem 15. Lebensjahr, einige altersbedingte Problemlagen im Rahmen der Landesberufsschulen, die sich von jenen jüngerer Altersgruppen in anderen Schulformen unterscheiden.

d. In einzelnen Fällen kann es auch zu unterschiedlichen Zuständigkeiten zwischen dem Standort der Landesberufsschule und dem Wohnort des/der Jugendlichen in Belangen der Kinder- und Jugendhilfe kommen. In solchen Fällen sind Ressourcenkenntnis bzw. genaue Recherchen und die Einleitung gezielter Maßnahmen vonnöten, um die Weiterbetreuung der Schüler*innen an Ihrem Arbeits- oder Wohnort zu gewährleisten.

Allgemein ist noch hinzuzufügen, dass in den Landesberufsschulen die gute Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrpersonal und auch mit örtlich zuständigen Einrichtungen für die Schulsozialarbeiter*innen von großer Bedeutung ist. Weiters stellt die Vernetzungstätigkeit und Weiterverweisung bzw. Weiterbegleitung an andere Betreuungs- und Beratungseinrichtungen eine wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit dar.

Unsere Landesberufsschulen



Im Schuljahr 2024/2025 besuchten insgesamt

ca. **3850 Schülerinnen und Schüler**

die Landesberufsschulen im Waldviertel (inkl. Außenstelle Hollabrunn)

Unsere Gesamtstatistik für die Landesberufsschulen im Schuljahr 2024/2025

383

Schüler*innen in der Beratung

1114

Beratungsgespräche (Soziale Einzel-fallhilfe und Gruppengespräche)

3056

Kontaktgespräche mit Schüler*innen



1098

Überweisungs- und Kontaktgespräche mit Lehrer*innen und Direktor*innen

130

Workshops zu den Themen Suchtprävention, Konfliktmanagement, Sorgen & Ängste, Cybermobbing und Diversität

Die häufigsten Beratungsthemen

- **Gesundheit: Psychische Probleme bzw. Erkrankungen (v.a. Belastungsstörungen, Angststörungen, Schlafstörungen, Panikattacken), Selbstverletzung, Suizidgefahr, Essstörungen**
- **Probleme im Schulalltag: Lernprobleme/ Lernschwächen/ kognitive Defizite, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikte mit Mitschüler*innen bzw. Lehrer*innen**
- **Probleme im Internatsalltag: Konflikte mit Zimmerkolleg*innen, fehlende Hygiene, mangelhafte soziale Kompetenz**
- **Familiäre Probleme: Konflikte, Krisen und Schwierigkeiten im familiären Umfeld, Gewalterfahrungen in der Kindheit, häusliche Gewalt, Verlust Angehöriger, Scheidung der Eltern, psychische Erkrankung eines Familienmitglieds**
- **Probleme an der Lehrstelle: Lehrlingsrecht, Schwierigkeiten im Betrieb, Beendigung der Lehre, Arbeitsklima, hohe Betreuungsintensität durch Anstieg der Lehrlinge in § 8b-Ausbildung**
- **Alkohol- und Drogenmissbrauch: Suchterkrankung, Substanzüberdosierungen, Vermittlung an Langzeittherapiestellen und Suchtberatungsstellen**
- **Rechtliche Fragen: Suchtmittelgesetz, Arbeitsrecht, Verhalten bei Polizeieinvernahmen, Strafrecht, Fremdenrecht, Gewaltschutzgesetz**

Unsere Landesberufsschulen im Einzelnen

LANDESBERUFSSCHULE LANGENLOIS

Insgesamt haben am Standort Langenlois (Landesberufsschule für Bauberufe, Floristik und Garten- und Grünraumgestaltung) in den vier Lehrgängen im Schuljahr 2024/25 1268 **Schüler*innen** am Unterricht teilgenommen. Auch in diesem Schuljahr war das Schüler*innenwohnheim in einigen Lehrgängen wieder bis auf den letzten Platz belegt.

Die Schüler*innen der Garten- und Grünraumgestaltung waren im Wohnheim der Gartenbauschule untergebracht, was einer kontinuierlichen Betreuung durch die Schulsozialarbeit gerade dieser betreuungsintensiven Berufsgruppe mit dem höchsten Anteil an Lehrlingen, die eine Lehre nach §8b 1 und 2 und/oder einer überbetrieblichen Lehre absolvieren, nicht sehr förderlich ist.

Im Durchschnitt wurden **pro Lehrgang** etwa 34 **Schüler*innen** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe von der Schulsozialarbeit beraten und wenn erforderlich auch zu spezialisierten Institutionen begleitet.

Mit diesen Schüler*innen wurden insgesamt **485 Beratungsgespräche** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe und in Gruppengesprächen, **sowie Kriseninterventionen** geführt. Durch den gestiegenen Anteil der Schüler*innen mit manifesten psychischen Erkrankungen hat sich der zeitliche Rahmen der Beratungsgespräche verändert, da die Beratungen deutlich länger und inhaltlich intensiver wurden.

Auch der Anstieg der Lehrlinge, die eine integrative und/oder überbetriebliche Lehre absolvieren und Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen, führte zur Notwendigkeit von mehr Vernetzung zu anderen psychosozialen Einrichtungen sowie zu deren Ausbildungsstätten.

Die Beratungen, die ausschließlich die psychische Gesundheit bzw. Krankheit im Mittelpunkt hatten, bildeten erneut den Spitzenplatz der Beratungsthemen in diesem Schuljahr, genauso wie die Medikamenten- und Suchtmittelabhängigkeit als Copingversuch im Umgang mit psychischer Erkrankung von beratenen Schüler*innen.

Dies zeigt sehr deutlich die Bedeutung und den Bedarf der Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen auf. Speziell der Wegfall an relativ niederschweligen Psychotherapie- und Beratungsangeboten wie etwa „gesund aus der Krise“ macht die Schulsozialarbeit für viele junge Menschen mittlerweile zur einzigen erreichbaren Anlaufstelle bei psychischen Krisen und Erkrankungen.

Worauf immer wieder verwiesen werden muss, ist dass die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Problemen und Erkrankungen nicht sinkt, sondern nach wie vor steigt, die niederschweligen Angebote allerdings nicht ausgebaut werden.

Dieser Mangel erzeugt ein Vakuum, der den Nährboden für die Entstehung manifester psychischer Erkrankungen hinein ins Erwachsenenalter bildet, allen voran Angststörungen und Suchterkrankungen und eigentlich wäre ein deutlich erhöhtes Stundenkontingent für präventives Arbeiten in den vorhergehenden Schulen längst allerhöchste Zeit um Kinder und Jugendliche rechtzeitig vor dem Entstehen von Erkrankungen ab zu holen und zu erreichen.

Schulsozialarbeit bewegt sich mehr denn je in einem Handlungsfeld aus Feuerwehrfunktion in akuten Krisen und klassischem Case Management gerade bei Schüler*innen mit Multiproblemlagen und das immer mit dem Zeitdruck von 10 Wochen, also der Dauer eines Lehrgangs.

In der LBS Langenlois absolvierten in diesem Schuljahr pro Lehrgang bis zu 13% der Schüler*innen eine Lehre nach §8b oder eine überbetriebliche Lehre.

Selten liegt die Ursache zur Entscheidung für diese Variante der Lehre nur an Lernschwächen, sondern viel häufiger oder zumindest auch zusätzlich im psychosozialen oder familiären Bereich, was diese Schüler*innen zu fast 100% zu Klient*innen der Schulsozialarbeit macht. Viele außerschulische Probleme dieser Lehrlingsgruppe treten erst im vertraulichen Beratungssetting mit der Schulsozialarbeiterin ans Tageslicht, was eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsausbildungsassistent*innen notwendig macht, damit den Schüler*innen auch nach Ende der LBS eine adäquate psychosoziale Betreuung zu Teil werden kann.

Auffallend war in diesem Schuljahr die relativ hohe Anzahl der älteren Lehrlinge im ersten Lehrjahr. Diese sind durchschnittlich 18-21 Jahre alt und oft mittlerweile sehr bildungs- und strukturfremd, da es sich um junge Erwachsene handelt, die während der Pandemie bildungstechnische „Uboote“ waren und erst jetzt wieder Fuß fassen können. Teilweise fällt es ihnen durch längere Abstinenzen vom Ausbildungs- und Erwerbssystem sehr schwer sich in schulische Strukturen wieder ein zu finden.

Auch die Umstellung von Schüler*innen die mit einer regulären Lehre starten, vom Jugendcoaching im Vorfeld aber offensichtlich nicht ausreichend erfasst wurden und dann aufgrund ihrer Einschränkungen an der regulären Lehrvariante scheitern, ist schleichend zum Handlungsfeld der Schulsozialarbeit geworden. Was witterungsbedingt gerade im vierten Lehrgang, in den Bauberufen klassisch der Lehrgang mit mehr als 50% ersten Klassen, einen enormen Zeitaufwand für die Schulsozialarbeit als Schnittstelle zwischen Schule, Schüler*in, BAS, Betrieb und Eltern mit sich

bringt. Gleichzeitig sollte die Schulsozialarbeit gerade in Lehrgängen mit vielen neuen Schüler*innen präsent und greifbar für alle sein, um Beziehungsarbeit zu leisten, damit ein Vertrauensaufbau als Basis zur Beratungsanspruchnahme möglich wird.

Die Schulsozialarbeit darf trotz dieser strukturellen Herausforderungen auf ein gelungenes Schuljahr 2024/25 zurückblicken, das zu großen Teilen dem kollegialen und professionellen Miteinander mit allen Akteur*innen an der LBS Langenlois geschuldet ist.

Die Schulsozialarbeit bedankt sich herzlich für das repektvolle Miteinander und das kollegiale Arbeiten auf Augenhöhe seitens aller Akteur*Innen an der LBS Langenlois!

LANDESBERUFSSCHULE EGGENBURG

Die Landesberufsschule für Kraftfahrzeugtechnik und Karosseriebautechnik unterrichtete im Schuljahr 2024/2025 insgesamt 1243 Schüler*innen, nahezu gleichviele wie im vergangenen Schuljahr.

Mit Beginn des Schuljahres wurden sowohl die Anwesenheitsstunden der Schulsozialarbeit erhöht, als auch mit einer Kollegin personell aufgestockt.

Die Anwesenheitszeiten der Schulsozialarbeiter*innen wurden sowohl während der Unterrichtszeit als auch gerne abends im Schülerwohnheim gut genutzt.

Außerdem war es den Schüler*innen nun möglich sich bei (geschlechts)sensiblen Themen, entweder an die Schulsozialarbeiterin, beziehungsweise den Schulsozialarbeiter zu wenden.

Die Vernetzung mit dem Lehrer*innenteam erwies sich als besonders wertvoll und die regelmäßige und gute Zusammenarbeit mit der Direktion und auch mit dem Sekretariat erleichterte die Arbeit der Schulsozialarbeit ungemein.

Im Durchschnitt wurden 2024/2025 **pro Lehrgang 22 Schüler*innen** durch die Schulsozialarbeit betreut und beraten, es fanden **231 Einzel- bzw. Gruppenberatungen** statt, ein leichter Anstieg zum letzten Schuljahr.

Durch verschiedene Anwesenheitsvarianten zeigt sich deutlich wie wichtig es ist, den Schüler*innen einen einfachen Zugang am Abend im Schülerwohnheim zu ermöglichen.

Die **informellen Kontaktgespräche** beliefen sich dieses Schuljahr auf etwa **2200**, was eine **Steigerung** zum Vorjahr **um ca. 1000** bedeutet, was einen hohen Redebedarf seitens der Schüler*innen widerspiegelt. Diese Gespräche dienen einerseits zur Entlastung des jeweiligen

Schülers bzw der jeweiligen Schülerin, sie bieten aber auch weiterführend eine unkomplizierte Möglichkeit zur Anbahnung einer weiteren Beratung. Es wurden auch vermehrt die Internatszimmer aufgesucht, um Kennenlern- Gespräche zu führen.

In den Klassen fanden zu Beginn jedes Lehrgangs Vorstellungsrunden statt, um den Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen und einen persönlichen Bezug zu den Akteur*innen herzustellen um ihnen dadurch ein Andocken in der Beratung zu erleichtern.

Die erstmals angebotene „open hour“ zum Thema Nikotin-Sucht ist auf großes Interesse gestoßen, in Folge sollen ähnliche Angebote zu weiteren Themen die Möglichkeit bieten sich unkompliziert über relevante Themen zu informieren bzw. auszutauschen.

Einen besonderen Dank möchten wir Frau BD Dipl.-Päd. Mag. Belinda Kalab und Herrn BDS Dipl. Päd. Ing. Reinhard Popp aussprechen, für die besonders gute Unterstützung der Schulsozialarbeit in allen Belangen.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an das gesamte Lehrer*innenteam und an das Sekretariat für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit.

LANDESBERUFSSCHULE GERAS UND HOLLABRUNN

In der LBS Geras (Gastronomie, Friseurin/Stylistin, Verwaltungsassistent*in/, Assistent*in in der Sicherheitsverwaltung, allgemeiner Einzelhandel) und in der LBS Hollabrunn (Fleischverarbeitung/Fleischverkauf) wurden im Schuljahr 2024/2025 insgesamt **619 Schüler*innen** unterrichtet. Davon haben **87 Schüler*innen** Beratungen bei der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen. Dies entspricht 21,75 Schüler*innen pro Lehrgang. Insgesamt fanden mit diesen Schüler*innen **167 Beratungen** statt, daraus ergaben sich durchschnittlich 41,75 Beratungsgespräche pro Lehrgang.

Zu Beginn des Schuljahres hat Herr Mag. (FH) Wolfgang Rydlo die bisherige Nebenzuständigkeit an der LBS Geras von Klara Gutmann, BA übernommen. Somit steht nun auch eine männliche Ansprechperson für die Schüler*innen zur Verfügung.

Jeweils zu Lehrgangsbeginn erfolgten in allen Klassen Vorstellungsrunden, um ein erstes Kennenlernen mit den Schüler*innen zu ermöglichen. Dadurch kommen immer wieder

Schüler*innen aus Eigeninitiative zur Schulsozialarbeit. Viele Schüler*innen werden aber auch von aufmerksamen Lehrer*innen an die Schulsozialarbeit verwiesen.

Weiters wurden **5 Workshops** zu den Themen Klassengemeinschaft und psychische Gesundheit durchgeführt. Ergänzend kamen auch noch Klassengespräche (z.B. zum Thema Konfliktregelung) dazu.

Der Großteil der Beratungen erfolgte im Einzelsetting. Das **häufigste Thema** war in diesem Schuljahr die „**psychische Gesundheit**“, gefolgt von "**Konflikte mit Mitschüler*innen**". Aber auch familiäre Belastungen und Partnerschaft/Liebe waren ein Themenschwerpunkt.

Besonders im Bereich der psychischen Gesundheit zeigten sich oft Depressionen, Zukunftsängste oder auch das Gefühl der Einsamkeit. Hierbei stellt die Schulsozialarbeit häufig die erste Anlaufstelle für Schüler*innen mit psychischen Problemen dar. Daher ist die Anbindung an die Psychotherapie ein großer Meilenstein. Auch der Austausch (oder die Empfehlung) mit anderen weiterführenden Institutionen (Beratungsstellen, Berufsausbildungsassistenz, Behörden, Lehre statt Leere usw.) stellt eine große Ressource für die Schüler*innen dar.

Die Beratungsgespräche wurden durch **554 Kontaktgespräche** mit Schüler*innen in den Pausen am Gang, am Parkplatz und im Internatsbereich ergänzt. Dieser niederschwellige Zugang ist immens wichtig um die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit so gering wie möglich zu halten.

Wir möchten uns hiermit beim Direktor*innenteam BD Claus Tampier und BDS Irene Bayer herzlich für die sehr gute Kommunikationsbasis bedanken. Ein großes Dankeschön gilt auch dem kompletten Lehrer*innenteam für die wertschätzende und unkomplizierte Zusammenarbeit. Wir freuen uns sehr auf das nächste gemeinsame Schuljahr.

LANDESBERUFSSCHULE SCHREMS

Im Schuljahr 2024/25 besuchen **insgesamt 712 Schüler*innen** die Landesberufsschule Schrems (Berufsschule für Büro- & Kaufmännische Berufe inkl. Steinmetztechnik-, Textilchemie- & Schuhfertigungsgewerbe).

Von den an der Landesberufsschule Schrems anwesenden Schüler*innen sind **74 Schüler*innen** bei der Schulsozialarbeit in Beratung. Im Durchschnitt werden **18,5 Schüler*innen pro Lehrgang**

betreut. Mit diesen Schüler*innen finden **132 Beratungs- und Gruppengespräche** im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe und zur Prävention bzw. Auflösung von Gruppenkonflikten statt. Zusätzlich werden insgesamt im diesem Schuljahr **223 Kontaktgespräche** von der Schulsozialarbeit zum Beziehungsaufbau durchgeführt, zum Beispiel durch Gespräche am Schulgelände oder im Internat. Diese Gespräche bewähren sich besonders bei den Schüler*innen der ersten Lehrgangsstufen, um die Hemmschwelle, das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit zu nutzen, zu senken.

Wie auch im vergangenen Schuljahr übernimmt die Schulsozialarbeit im Rahmen der Sozialen Einzelfallhilfe die Organisation weiterer **außerschulischen Hilfen**, welche die Schüler*innen nach der zehnwöchigen Anwesenheit an der Landesberufsschule aufsuchen (können). Die Vermittlung an Psychotherapiestellen und stationären Psychriaufenthalten, die Vernetzung mit Berufsausbildungsassistenten (§8b Ausbildung), die Informationsweitergabe von Frauenberatungsstellen, die Anbindung an Psycholog*innen für Diagnostiken, die Weitervermittlung an Lehre statt Leere, bis hin zur klassischen Organisation von Nachhilfe bzw. Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung prägen die Einzel- und Gruppenberatungen der Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr.

Das Schuljahr 2024/25 lenkt vom durchführen regelmäßiger Workshops primär auf die Einzelfallhilfe um, um etwaige psychische Krisen zu betreuen und die Schüler*innen zu entlasten. Obwohl sich die Beratungszahlen zum Vorjahr verringert haben, sind Themen wie „Psychische Gesundheit und psychiatrische Erkrankungen“ weiterhin stark präsent. Durch **Vorstellungsrunden in allen anwesenden Klassen** wird die Hemmschwelle, das Angebot der Schulsozialarbeit anzunehmen, deutlich gesenkt. Die Schulsozialarbeit stellt eine Anlaufstelle für alle anwesenden Personen, das heißt für Schüler*innen, für den Lehrkörper als auch für die Direktion und Verwaltung, an der LBS Schrems dar.

Die im Vorjahr **implementierten Reflexionsgespräche** finden in diesem Schuljahr **zweimal jährlich** mit Direktorin Frau Preissl-Stubner statt und bewirken eine **Qualitätssicherung**. Hierbei werden einzelne Fälle und Abläufe in Krisensituationen bezüglich der Zusammenarbeit reflektiert und bestimmte Vorgehensweisen angepasst bzw. standardisiert (z.B. Einschaltung der Schulpsychologie). Die wöchentlichen Vernetzungsgespräche mit dem anwesenden Lehrkörper bewähren sich in diesem Schuljahr aufs Neue und wirken präventiv auf die sozialarbeiterische Fallarbeit ein.

Wir bedanken uns herzlich für die positive Zusammenarbeit!

Rückblick und Ausblick

Die Schulsozialarbeit des Hilfswerks NÖ an den Landesberufsschulen hat sich im vergangenen Schuljahr weiterhin sehr positiv entwickelt. Das Angebot wird an allen betreuten Landesberufsschulen von den Schüler*innen und dem Lehrpersonal gut genutzt und laut Rückmeldungen als wertvolle Ressource bei Problemen im Schul- und Internatsalltag gesehen, was sich im Schuljahr 2024/2025 auch wieder an den Zahlen deutlich erkennen lässt. Die Beratungszahlen sind gleich hoch wie in den „Rekordjahren“ 2022/2023 und 2023/2024.

Dies ist besonders auf die Komplexität, die Intensität und das Ausmaß der notwendigen weiterführenden Betreuungen zurückzuführen. Die Beratungen, die ausschließlich die psychische Gesundheit bzw. Krankheit im Mittelpunkt hatten und auch die Zusammenarbeit mit Psychiater*innen, Psychotherapeut*innen und psychosozialen Einrichtungen erlebten einen neuen Höchststand in diesem Schuljahr, genauso wie die akute Unterbringung von Schüler*innen in den Kinder- und Jugendpsychiatrien direkt von der Schule weg.

Das Team der Schulsozialarbeit des Hilfswerks NÖ bedankt sich herzlich bei der Landesregierung NÖ für die Bereitstellung der Fördermittel. Besonders erwähnenswert ist die im Rahmen der Fachlichen Leitung geleistete Kooperation mit der Fachaufsicht Abteilung GS6, herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!